

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auf gnädigste Anordnung zur Ermunterung einer Gottgefälligen Andacht Neu eingerichtetes Stolbergisches Gesang-Buch

Stolberg, Gottlob Friedrich

Stolberg am Harze, 1781

VD18 10441816

XXVIII. Von der Liebe des Nächsten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198014

nen fließen, Und fliehe er den felch des zornes
betend zu ihm hin? Bleib trank! Gieb mir, gieb
ich getrost durch Christi mir die siegeskrone. Die
tod, Wenn mir des gra- er durch seinen sieg er-
bes schrecken droht? rang! Dann sag ich,
durch des glaubens

9. Gott! richter! va- macht, Getrost und froh:
ter! schone, schone, Weil es ist vollbracht!

*** **

XXVIII. Von der Liebe des Nächsten.

Mel. Jesus, meine Zuversicht. uns nur Gott ohn' unter-
764. Allen christen, schied gegeben: Eine
und auch mir, straf' und seligkeit Bar-
Hat der Herr dies vor- tet unser nach der zeit.
geschrieben: Euren näch- 4. Ehre, reichthum,
sten sollet ihr, Als euch würde, stand, Seelen-
selbst, von herzen lieben; kräfte, leibesgaben, Und
Wer ihn hasset, schlägt was wir aus Gottes
ihn todt, Und die mörder hand Const für einen
hasset Gott. vorzug haben; Alles dies

2. Wir sind bürger ei- befreyt uns nicht Von
ner welt, Alle kinder, alle der menschenliebe pflicht.
brüder; Wer sie schmäh- 5. Nein, der gaben
und unwerth hält, Wü- unterschied Knüpft das
tet gegen seine glieder: große band auf erden:
Wir sind ein leib, und Jeder, wenn er sich be-
Gott schuf Uns zu einer- müht, Kann dem andern
ley beruf. nützlich werden; Den, der

3. Eine sterbliche natur, dir hier dienen muß,
Ein gebrechlich kurzes le- Nährt mit recht dein
ben, Eine hoffnung hat überfluß.

6. Nach

6. Nach dem dir ver-
trauten pfand Vessen sich
auch deine pflichten. Gab
Gott viel in deine hand,
So hast du viel zu ent-
richten. Du bist Gottes;
und dein knecht hat dort
mit dir gleiches recht.

7. Dein erlöser sagt
es dir: Pflegst du der
geringsten einen, So thust
du es selber mir; Denn
ihr alle seyd die meinen.
Mancher, den die welt
verschmäht, Ist in Got-
tes aug' erhöht.

8. Darum, Gott, gieb
mir ein herz, Das von
menschenlieb entbrennet;
Auch in niedrigkeit und
schmerz Seinen nächsten
nicht verkennet; Nie voll
elteln wahns vergift, Daß
ein mensch, wie ich, er ist.

9. Ja, gieb, großer
menschenfreund, Jesu!
Daß ich auf der erde Al-
lem stolz und nelde feind,
Dir an demuth ähnlich
werde: Um der hoffnung
mich zu freun, Einstens
groß vor dir zu seyn,

Mel. Ach was soll ich sündern.

765. Sollten men-
schen, meine
brüder, Mir, wie Gott,
nicht theuer seyn? Sollt
ich sie nicht gern erfreun?
Sie sind alle Christi glie-
der; Christi, der für alle
starb, Allen Gottes huld
erwarb.

2. Alle sind von einem
blute; All' und jede men-
schen sind Sein, und jeder
ist sein kind; All' erkaufte
mit einem blute, Alle
erben seines sohns, Er-
ben eines gnadenlohns.

3. Gottes kinder wollt
ich hassen? Lieblos, un-
barmherzig seyn? Meis-
nem feinde nicht verzeihn?
Keine schulden ihm erlas-
sen? Und Gott, dessen
das gericht, Desß die rath
ist, richtet nicht!

4. Der du für die übel-
thäter Liebreich batest, und
die last Unserer schuld ge-
tragen hast; Unser mitt-
ler und vertreter! Es ver-
söhnte Gott durch dich Ei-
ne sündernwelt mit sich.

Hh 2

5. Wenn

5. Wenn mein herz,
vom hang der sünde hin-
gerissen, dich erkennst
Und zu haß und rach' ent-
brennt; Ueberwind', o
überwinder, Meinen haß
und laß mich sehn In den
tod für uns dich gehn!

6. Deine thränen, wie
sie flossen, Als dein aug'
um mich geweint, Laß
mich sehen, menschen-
freund! Und dein blut,
vor Gott vergossen, Aus-
geschüttet, Herr, für mich,
Und von Gott verlassen
dich.

7. Es ersch' in meinen
ohren: Was ich that,
entzünde dich! Wer den
bruder liebt, liebt mich;
Wer nicht liebet, ist ver-
lohren: Gottes zorn ist
über ihm! Gottes zorn
ist über ihm!

8. Laß mich hören, daß
ich übe, Was dein wille
mir gebeut, Nachsicht,
sanftmuth, gütigkeit; Daß
ich, wie du liebst, liebe;
Feurig liebe, mild und
treu, Sanft, und leicht
versöhnlich sey.

9. O ihr meines hauptes
glieder, Christi, der
für alle starb, Allen gnad'
und huld erwarb! Lieben
will ich euch, ihr brüder,
Für euch beten, euch er-
freun, Wohlthun, Dul-
den und vergehn.

Mel. Ein Lämmlein geht ic.

766. Der du die liebe
selber bist und
gern uns menschen seg-
nest; Ja selbst dem, der
dein feind noch ist, Mit
wohlthun doch begegnest;
O! bilde meinen sinn nach
dir, Und laß mich doch,
mein heiland, hier, Wie
du gewandelt, wandeln.
Die können keine christen
seyn, Die sich nicht an-
derer wohlfahrt freun,
Und menschen: feindlich
handeln.

2. Dein leben in der
sterblichkeit War für die
menschen segnen; Dir
solaten lieb und freunds-
lichkeit Auf allen deinen
wegen. Wohin du
giengst, gieng wohlthun
mit; Dein wort, dein
werk,

werk, und jeden schritt
Begleitet erbarmen.

Du übernahmst die
schwerste peyn, Uns vom
verderben zu befreyn, Und
starbst zum heil uns
armen.

3. Auch ist noch auf
der himmel thron Bist
du das heil der sänder;
Auch da bleibst du, o
Gottes sohn! Ein freund
der menschenkinder. Du
schaffst den deinen wahre
ruh, Und die verirren su-
chest du Auf rechten weg
zu leiten; Du hörst der
seufzenden gebet, Und
brauchest deine majestät,
Nur segn auszubreiten.

4. O! laß in meiner
pilgerschaft Mich auf dein
vorbild sehen. Erfülle
mich mit lust und kraft,
Dem nächsten bezzusteh-
en, Betrübter herzen
trost zu seyn, Mich mit
den fröhlichen zu freun,
Mit weinenden zu kla-
gen; Laß mich dem, der
sein herz mir weicht, Ein
herz voll frommer redlich-

keit Und treue nicht ver-
sagen.

5. Laß mich mit brüder-
licher huld Den straucheln-
den erwecken; Durch
sanftmuth, mitleid und
geduld Des nächsten feh-
ler decken; Mein anliß
sey nie fürchterlich, Und
meine seele neige sich Zu
des bedrängten flehen.
So wird mich in der bes-
sern welt, Die nur die
menschenfreund' enthält,
Der liebe lohn erhöhen.

Mel. Wohl dem, der sich auf.

767. So jemand
spricht: ich
liebe Gott! Und haßt doch
seine brüder; Der treibt
mit Gottes wahrheit
spott, Und reißt sie ganz
darnieder. Gott ist die
lieb, und will, daß ich
Den nächsten liebe, gleich
als mich.

2. Wer dieser erden
güter hat, Und sieht die
brüder leiden, Und macht
den hungerigen nicht satt,
Läßt nackende nicht klei-
den; Der ist ein feind

Hh 3

der

der ersten pflicht, Und hat die liebe Gottes nicht. Fürmt, So bald sein nächster fehlet; Wie

3. Wer seines nächsten ehre schmäht, Und gern sie schmähen höret, Sich wohl in ihm?

freut, wenn sich sein feind 7. Wer für der armen vergeht, Und nichts zum heil und zucht Mit rath besten kehret; Nicht dem und that nicht wacket, verläumder widerspricht: Dem übel nicht zu wehren sucht, Das oft sie der nicht. dürstig machet; Nur sorg-

4. Wer zwar mit rath, mit trost und schuz Den los ihnen gaben giebt; Der hat sie wenig noch geliebt.

Doch nur aus stolt, aus eigennuz, Aus weelichkeit ihm nützet; Nicht durch die that zu lieben; aus gehorsam, nicht aus Pflicht; Der liebt auch die pflicht Getreulich aus-

seinen nächsten nicht. 8. Wahr ist es, du dir die kraft dazu, Und

5. Wer harret, bis ihn anzufluehn, Ein dürstger erst erscheinet; Nicht eilt, sorgst dafür, so liebest du. dem frommen beyzustehn, 9. Ermattet dieser trieb in dir; So such ihn zu beleben. Sprich oft: Der im verborgnen weinet; Nicht gütig forschet, Gott ist die lieb, und mir ob's ihm gebricht; Der Hat er sein bild gegeben. liebt auch seinen nächsten. Denkt oft: Gott, was ich nicht. bin, ist dein; Sollt ich, wie du, nicht gütig seyn?

6. Wer andre, wenn 10. Wir haben einen er sie beschrimt, Mit härt Gott und Herrn, Sind und vorwurf quälet; Und ohne nachsicht strast und eines leibes glieder: Drum

Drum diene deinem näch-
sten gern; Denn wir sind
alle brüder. Gott schuf
die welt nicht bloß für
mich; Mein nächster ist
sein kind, wie ich.

11. Ein heil ist unser
aller gut; Ich sollte Brü-
der hassen, Die Gott
durch seines sohnes blut
So hoch erkaufen lassen?
Daß Gott mich schuf,
und mich versühnt, Hab
ich dies mehr, als sie,
verdient?

12. Du schenkest mir
täglich so viel schuld, Du,
Herr von meinen tagen!
Ich aber sollte nicht ge-
duld Mit meinen brüdern
tragen? Dem nicht ver-
zeihn, dem du vergiebst,
Und den nicht lieben, den
du liebst?

13. Was ich den from-
men hier gethan, Den
Kleinsten auch von diesen;
Das siehst du, mein er-
löser an, Als hat ich's
dir erwiesen. Und ich, ich
sollt ein mensch noch seyn,
Und dich in brüdern nicht
erfreun?

14. Ein unbarmherzi-
ges gericht Wird über
den ergehen, Der nicht
barmherzig ist; der nicht
Die rettet, die ihn flehen.
Drum gieb mir, Gott,
durch deinen geist, Ein
herz, das dich durch liebe
preist.

Mel. Nun danket alle Gott,

768. Gieb mir, o Gott,
ein herz, Das
jeden menschen lieber,
Bey seinem wohl sich
freut, Bey seiner noth
betrübet; Ein herz, das
eigennutz, Und neid und
härte flieht, Und sich um
andrer glück, Als um sein
glück, bemüht.

2. Seh ich den dürsti-
gen; So laß mich gütig
ellen, Von dem, was du
mir giebst, Ihm hülfreich
mitzuthellen. Laß mich
es willig thun, Nicht, um
gerühmt zu seyn, Und
mich verehrt zu sehn;
Nein, menschen zu er-
freun.

3. Dies sey mein got-
tesdienst. Auch unbemerkt

555 4

von

von ihnen Müß andern
stets mein herz Mit rath
und hülfe dienen. Mich
treibe nicht erst dank Zu
milder wohlthat an;
Mein, was ich brüder
thu, Das sey dir, Gott,
gethan.

4. Ein trunk, mit dem
mein dienst Dem durstigen
begegnet; Ein blick
voll trost, womit Mein
herz bedrängte segnet;
Ein rath, wodurch mein
mund Im kummer an-
dre stärkt; Nichts bleibt,
so klein es ist, Von dir,
Herr, unbemerkt.

5. Eilt wo ein boshast
herz, Unfrieden anzurich-
ten; So laß mich sorg-
sam seyn, Der brüder
zwist zu schlichten. Aus
schmähsucht fränke nie
Mein mund des nächsten
ruh; Er rühme sein ver-
dienst; Deck seine feh-
ler zu.

6. Die rach' ist dein, o
Gott! Du sprichst: ich
will vergelten! Drum
laß mich stille seyn, Wenn
menschen auf mich schel-

ten. Lieb, daß ich dem
verzeih, Der mir zu scha-
den sucht; Den liebe, der
mich haßt, Den segne,
der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht
allein Auf zeitlich wohlere-
gehen Mit eingeschränk-
tem blick Bey meinem
nächsten sehen: Noch
stärker müsse mich Sein
ewig glück erfreun; Noch
mehr sehn seelenheil Mir
angelegen seyn.

8. Den, der im glau-
ben wankt, Im glauben
zu bestärken; Den, der
noch sicher ist Bey laster-
haften werken, Von der
verkehrten bahn Des las-
ters abzuziehn; Dazu
verleih mir kraft, Und
segne mein bemühen.

9. O! heilige du selbst,
Herr, meiner seele triebe,
Durch deine lieb' und
furcht, Zu wahrer mens-
chenliebe. Wer nicht den
nächsten liebt, Geht nicht
zum himmel ein. Laß
diese wahrheit, Gott, Mir
stets vor augen seyn.

Sorg.

Sorgfalt für die Seele
des Nächsten.

Mel. Es ist das heil uns.

769. Gott, meines
nächsten bestes
theil Laß mich stets theuer
achten; Laß mich nach
seiner seele heil Mit lieb
und sorgfalt trachten.
Sie schufst du zur unsterb-
lichkeit; Sie hast du selbst
zur seligkeit Durch dei-
nen sohn erlöset.

2. Zum irthum und
verschlimmerung Zu sünd
und eitelkeiten, Durch list,
durch zwang, durch anrei-
zung, Den schwachen zu
verleiten; Durch that und
böds exempel ihn In laster
und verderben ziehn; O
Gott! welch ein ver-
brechen!

3. Laß mich nach seiner
besserung Im glauben
und im leben, Durch un-
terricht, durch annah-
mung Und lehrreich bey-
spiel, streben; Erkenntniß
und religion Und tugend,
die uns lehrt dein sohn,
Ihm suchen einzuprägen.

4. Je mehr du mir ge-
legenheit Und fähigkeiten
giebest; Je mehr laß mich
zu jeder zeit Die seele, die
du liebest, Zu retten hier
bessern seyn, Und nicht
verdruß, nicht arbeit
scheun, Sie, Gott, dir
zuzuführen.

5. Liebst du mir ein-
der, Herr, mein Gott,
Liebst du mir hausge-
nossen; Laß mich dein
heiligstes gebot Sie leh-
ren unverdrossen. Du
gabst sie mir; und deine
hand Wird dies mir an-
vertraute pfand Von mir
einst wieder fordern.

6. Kann ich kein zeit-
lich glück und gut Den
meinen hier erwerben;
So laß sie doch das
größte gut, Die tugend,
von mir erben. Laß, va-
ter, dir, mich sie erziehn;
Laß selbst mich sünd' und
laster fliehn, Und stets
behutsam wandeln.

7. Ach hab' ich jemals
eine seel Gedärgert und
verblendet; Durch leicht-
sinn, böshheit, eignen fehl

Shh 5

Sie